

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 11. Mai 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 9



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r“
02. - 03.06.2017
25. - 26.08.2017
03. - 04.11.2017

Erfahrungsaustausch Datenschutz
15.12.2017

Meisterkurs Teil III + IV Vollzeit (fünf Wochen)
01.07. - 04.08.2017
29.09. - 04.11.2017

Meistervorbereitungskurs Friseure in Vollzeit
03.07. - 23.08.2017

Meistervorbereitungskurs Zimmerer
29.08.2017 - 24.11.2018

Meistervorbereitungskurs Elektro
05.09.2017 - 30.03.2019

Meistervorbereitungskurs Steinmetz- und Steinbildhauer
18.11.2017 - 17.11.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

IT und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: o.jung@hwk.de; Rafaél Rivera Azañedo, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de; Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Hasko Externbrink, Tel.: 06131/99 92 12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de; Kirsten Oshmann, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann

Redaktion:

Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Foto: Handwerkskammer Rheinhausen / Alexander Sell



Links: Hans-Jörg Friese begrüßt die Gäste der Diskussionsveranstaltung. Rechts: Anja Obermann (M.) moderiert den Talk mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer (2.v.r.), Dirk Palige (2.v.l.), Ulrike Knies (r.) und Helmut Dittke (l.)

Die duale Ausbildung in Rheinhausen hat Zukunft

FEIER: Handwerkskammer veranstaltet Podiumsdiskussion anlässlich des 50. Geburtstags von Präsident Hans-Jörg Friese

VON HEIKO BECKERT

Immer mehr junge Menschen streben das Abitur an und immer weniger gehen in die duale Ausbildung. Woran liegt das? Und wie kann das Handwerk dieser Entwicklung entgegenwirken? Antworten auf diese Fragen sollte eine Podiumsdiskussion im Mainzer Haus des Handwerks der Handwerkskammer Rheinhausen anlässlich des 50. Geburtstags von Kammerpräsident Hans-Jörg Friese finden. Das Thema wird im Land offensichtlich ernst genommen, wie Ministerpräsidentin Malu Dreyers (SPD) Teilnahme an der Diskussion zeigte.

„Mir persönlich liegt die duale Ausbildung am Herzen“, betonte Friese. Deshalb wollte man sich seitens der Kammer auch nicht mit der Festrede – gehalten von Bernd Kiefer, Kreishandwerksmeister in Alzey-Worms – begnügen, sondern eine Gelegenheit schaffen, um über das wichtigste Zukunftsthema des Handwerks zu sprechen.

Ein Stück weit Entwarnung gab es gleich zu Beginn von Dirk Palige, Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). „Ich glaube, wir sind sexy“, sagte er auf eine Frage zur Situation der Gewerke von Moderatorin Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen. „Aber“, so Palige,

„wir vermarkten uns nicht gut genug.“ Dem solle mit Werbekampagnen begegnet werden. Damit allein sei es aber nicht getan. Es gebe weitere Schwierigkeiten. Viele Auszubildende identifizierten sich nicht ausreichend mit dem Handwerk, monierte der Geschäftsführer des ZDH.

Die Qualität hat sich verändert

Wie ein einzelner Betrieb auf den Schwund bei Auszubildenden reagieren kann, berichtete Ulrike Knies von der Wormser Elektro Knies GmbH. Das mit dem Ausbildungspreis der Handwerkskammer bedachte Unternehmen hat laut Knies bei den Bewerberzahlen eine Kehrtwende hingelegt. Nachdem einige Jahre kaum noch junge Menschen an die Tür geklopft hatten, bemühte sich die Firma verstärkt um Nachwuchs – mit Erfolg. Mittlerweile wollen wieder viele Jugendliche bei Knies lernen. Sind damit alle Probleme gelöst? Mitnichten, findet die Geschäftsführerin. Sie bemängelte unter anderem fehlende Fähigkeiten bei jungen Menschen: „Die Qualität ist nicht mehr die, wie sie war.“

Auch Palige glaubt, dass viele Schulabgänger nicht ausbildungsreif sind. Doch das liege nicht unbedingt an den Jugendlichen: „Die sind ja nicht doofer als früher, die haben es nur nicht gelernt.“ Ministerpräsidentin Dreyer verwies dagegen auf

einen Generationswechsel, der Jugendliche von Erwachsenen trenne. Der Nachwuchs möge zwar manche Kenntnisse und Fähigkeiten nicht mehr haben, doch dafür gebe es in der Jugend andere, neue Kompetenzen. „Wir haben viele junge Leute, die gut sind“, zeigte sich Dreyer überzeugt. Ihr zufolge müsse allerdings auch Eltern vermittelt werden, dass Kinder nicht unbedingt ein Abitur brauchen, um gut leben zu können. Wenn hier eine Wende gelinge, sei schon einiges erreicht.

Für Helmut Dittke von der IG Metall ist ein Teil des Problems im Handwerk selbst zu finden: „Die Jugendlichen schauen sehr genau: Sind die Betriebe ausbildungsreif?“ Des Öfteren falle die Antwort negativ aus. Zudem kritisierte er, dass sich viele angestellte Handwerker nicht adäquat bezahlt fühlten. Das mindere die Attraktivität der Berufe und schrecke Nachwuchs ab. Eine stärkere Tarifbindung könne das ändern.

Einen anderen, ganz neuen Weg findet Palige interessant: das Berufsabitur. In einem Pilotprojekt ab dem Schuljahr 2017/18 können Schüler in sechs Bundesländern das Abitur machen und zugleich in Betrieben den Gesellenbrief erwerben. So nehme das Handwerk den Trend zum Abitur mit, freut sich Palige.

Berufsabitur in Rheinland-Pfalz?

Rheinland-Pfalz gehört allerdings nicht zu den Ländern, die an dem Pilotprojekt teilnehmen. Dreyer begründete das mit der bereits vorhandenen Durchlässigkeit des hiesigen Bildungssystems. Da nach einer dreijährigen Ausbildung junge Menschen hierzulande an Hochschulen gehen können, sehe die Regierung bisher noch keinen Zusatznutzen im Berufsabitur. Damit will die Ministerpräsidentin das Projekt aber nicht komplett abschreiben: „Wir werden das mit Interesse beobachten.“ Wenn das duale Abitur einen zusätzlichen Nutzen bringe, könne sie sich vorstellen, es auch in Rheinland-Pfalz einzuführen. Bis dahin setze sie aber auf die bereits vorhandene Durchlässigkeit des Bildungssystems und Förderungen wie den Meisterbonus.

Unterschiedliche Ansichten gab es schließlich noch bei der Frage, ob für Flüchtlinge eine „kleine“ Ausbildung eingeführt werden sollte. Während Dittke vor einer „Micky-Maus-Lehre“ warnte, begrüßte Knies die Idee. Eine verkürzte zweijährige Ausbildung könnte Flüchtlingen den Einstieg in den Beruf erleichtern.

Landkreis zeichnet drei Unternehmen des Handwerks aus



Landrat Claus Schick mit den Preisträgern des Jahres 2017

Bereits zum sechsten Mal zeichnete Landrat Claus Schick die „Unternehmen des Jahres im Landkreis Mainz-Bingen“ aus. Der wirtschaftliche Erfolg einer Region komme nicht von ungefähr, zeigt man sich seitens des Landkreises überzeugt. Neben großen Unternehmen trügen die vielen kleinen und mittleren Betriebe erheblich zu dieser Wirtschaftskraft bei.

Bei einigen Unternehmen gehe das Engagement weit über die bloße Wirtschaftstätigkeit hinaus. Sie trügen mit „sozialem, ehrenamtlichem oder kulturellem Engagement zum Wohl und zum Ansehen des Landkreises und der gesamten Region“ bei. Mit der Vergabe des Preises will der Landkreis diese herausragenden unternehmerischen Leistungen würdigen und die Bedeutung der Betriebe für die Region unterstreichen. Der Preis wurde in den Kategorien „Top Innovation“, „Handwerk mit Zukunft“ und „Ausbildung im Handwerk“ und als Sonderpreis vergeben.

Das Klein-Winternheimer Bauunternehmen Pierzina Bau überzeugte in der Kategorie „Handwerk mit Zukunft“: „Christian Pierzina hat sich 2008 im Alter von 22 Jahren selbstständig gemacht und setzt seitdem sehr erfolgreich Hochbauprojekte um. Er beschäftigt 15 Mitarbeiter und bildet aus. In das Familienunternehmen sind zwischenzeitlich Vater und Bruder eingestiegen. Christian Pierzina engagiert sich im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Rheinhausen und gibt jungen Menschen Einblick in das Handwerk, um sie in der Berufsfindungsphase zu unterstützen. Ebenso werden Studierende aus den Bereichen Wirtschafts- und Bauingenieurwesen im Betrieb betreut“, so die Jury.

In der Kategorie „Ausbildung im Handwerk“ ging der Preis an die Firma Thomas Haus Elektrotechnik aus Gau-Algesheim. Sieben junge Menschen absolvieren derzeit eine Lehre bei dem auf Altbausanierung spezialisierten Unternehmen mit insgesamt 20 Beschäftigten, das sich zudem vorbildlich um die Integration von Migranten bemüht. Thomas Haus ist Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Handwerkskammer Rheinhausen. Im Rahmen seiner Tätigkeit im Vorstand der Elektro-Innung Bingen, Mainz, Worms wurden Partnerschaften mit mehreren Schulen geschlossen.

Für eine besonders innovative Geschäftsidee wurde „Photo Prescott“ in Guntersblum mit einem Sonderpreis ausgezeichnet: Bei Inhaberin und Gebärdendolmetscherin Melanie Prescott fühlen sich auch gehörlose Menschen bei einem Fotoshooting wohl. Im barrierefreien Studio entstehen derzeit unter anderem Fotos für ein Gebärdensprachenlexikon.

Den Preis in der Kategorie „Top Innovation“ konnte sich das Industrieunternehmen TRACOE medical GmbH aus Nieder-Olm sichern.

„Die Jury hat es bei den höchst qualifizierten Bewerbern nicht leicht gehabt“, erklärte Landrat Schick bei der Preisverleihung. „Daher stehen die ausgezeichneten Betriebe auch stellvertretend für all die anderen hervorragenden Unternehmen, die in unserem Landkreis beheimatet sind.“ **AS**



Marina Schlusnus, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Rheinhausen, übergibt ein Geburtstagsgeschenk an Hans-Jörg Friese

FERNWEH ABER SICHER!

Exklusiv in der Online-Geschäftsstelle – das Auslands-Bonusprogramm TravelFit:
<https://meine.ikk-suedwest.de>

#vonherzensicher